



Bole vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reflamezeile 20 S.

Nr. 35. Welzheim, Sonntag den 5. März 1899. 33. Jahrgang.

Ämliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Schultheißenämter

erhalten den Auftrag, binnen 3 Tagen den Bedarf an Formularen zur Viehaufnahme hieher anzuzeigen und zwar:

1. Viehaufnahme- und Umlageverzeichnis (Titelbogen mit der Instruktion für den Einbringer und Einlagebogen hiezu),
2. Bericht des Ortsvorstehers an das Oberamt über die auf die Viehbesitzer umgelegten Gesamtbeträge,
3. Lieferungsschein der Gemeindepflege und Empfangsbescheinigung der Oberamtspflege,
4. Plakat, betr. die Auflegung der Viehaufnahmeverzeichnisse,
5. Plakat, betr. den Einzug der Umlage auf die Viehbesitzer und die Veröffentlichung der Vorschriften über die Anzeige von Viehsuchen.

Den 3. März 1899.

A. Oberamt.
W a i b l i n g e r.

Welzheim.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf den am 7. d. Mts. in Schorndorf stattfindenden Viehmarkt verboten.

Den 4. März 1899.

A. Oberamt.
J. V.: Straub, Amtm.

Waldfeuerordnung.

Die Ortsvorsteher des Bezirks werden angewiesen, die Artikel 30, 31 und 32 des Forstpolizeigesetzes vom 8. September 1879, Reg.-Bl. S. 237, welche an Stelle des ersten Teils der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807 getreten sind, öffentlich bekannt machen zu lassen und beizufügen, daß § 31 des zweiten Teils der letzteren die allgemeine Verpflichtung zur alsbaldigen Anzeige entdeckter Waldbrände unter Strafandrohung festsetzt.

Zur eigenen Nachachtung werden die Ortsvorsteher insbesondere auf die §§ 22-38 der Waldfeuerordnung hingewiesen.

Schorndorf,
Welzheim, den 3. März 1899.

A. Oberamt.
J. V.: Straub, Amtm.

A. Forstamt.
S c h u l t h e i ß.

Bestellungen

auf den
Bole vom Welzheimer Wald
für den Monat

M ä r z

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Eingefendet.

In Nr. 33 dieses Blattes beschäftigt sich in „Eingefendet“ mit den von Stadtschultheiß M ö h l e r in der Versammlung vom letzten Sonntag gegebenen Ausführungen in einer Weise, die nicht un widersprochen bleiben kann. Hierbei mag gleich bemerkt sein, daß nicht beabsichtigt ist, dem Herrn Einsender in Beziehung auf Ton und Schreibweise zu folgen, sondern sich auf eine reine sachliche Erwiderung beschränkt wird. Der Herr Verfasser dürfte nicht in landwirtschaftlichen Kreisen

zu suchen sein, sonst hätte er nicht die Länge seines Spottes vergessen über den in Aussicht gestellten Latrinenbezug und doch bedarf es gar keines besonderen Beweises dafür, daß einmal durch die häufige Verfrachtung von Latrine die Bahn eine sichere Einnahmequelle und damit eine Vermehrung der Rentabilität erreichen würde, während andererseits dem Landwirt ein billiger Dünger und damit Gelegenheit zu intensiverem Betrieb seiner Güter geboten werden könnte. Dieser unzweifelhafte Vorteil könnte erreicht werden dadurch, daß die Bahn von Alsdorf über Adelskotten, Pfersbach, Muthlangen, am Schloß Lindach vorbei — und dadurch also auch noch Lindach in seinen Wirkungskreis hereinziehend — nach Smünd geführt würde. Hierbei wären allerdings ca. 2 km mehr zu erbauen notwendig als von Alsdorf nach Zorch, dafür würde aber auch ein weiteres nicht unbedeutliches Gebiet herbeigezogen mit ca. 1840 Personen, während bei dem Zorch Projekt von einer nur halbwegs nennenswerten Gebietserschließung zwischen Alsdorf und Zorch nicht die Rede sein kann. Bei der Berechnung von 1840 Personen ist vom Hinterlande ganz abgesehen. Unter der gleichen Voraussetzung

berechnet sich die Zahl der für das Projekt Welzheim-Zorch in Betracht kommenden Personen auf 6278, für das Projekt Welzheim-Smünd auf 8118 trotz der verhältnismäßig geringen Mehrlänge von ca. 2 km. Würde man die Zahlen der Anschlußstärke beiderseits hinzunehmen — und diese fallen faktisch recht sehr ins Gewicht — dann würden sich die Zahlen zu Ungunsten des Zorch Projekts ganz bedeutend verschieben. Daß die landwirtschaftlichen Produkte in Smünd so gut wie in Stuttgart bezahlt werden ist offenkundig; die beiderseitigen Interessenten wissen das ganz genau, wenn auch der Herr Verfasser mit den einschlägigen Verhältnissen nicht sehr vertraut zu sein scheint. Was den Holztransport anbelangt, so wird ohne Weiteres zugegeben, daß derselbe für das nach Heilbronn zu verfrachtende Holz eine Kleinigkeit teurer werden wird als über Zorch, aber die Mehrkosten werden in Anbetracht der ganzen Länge nur sehr minimale sein und daher ohne allen Einfluß auf den Handel bleiben; dem steht aber der Vorteil gegenüber, daß für den Holzhandel durch die Göppinger Bahn eine neue und sehr ergiebige Absatzquelle in das Filzthal eröffnet werden wird. Daß der

direkte Verkehr mit einer Stadt von ca. 18000 Einwohnern vorteilhafter ist als der mit einer Stadt von ca. 2500 Einwohnern bedarf keiner näheren Begründung. Hauptfächlich bemängelt werden die Angaben bezüglich der Länge der Bahn zwischen Alsdorf und Gmünd. Es wird dann zuerst der ganz richtige Satz aufgestellt, daß die Landstraßenstrecke keinen richtigen Maßstab abgibt für die Bemessung der Bahnlänge, gleich nachher aber eben diese als unrichtig erkannte Landstraßenstrecke zu einem Vergleich benutzt, aus dem hervorgeht, daß der Herr Einsender die Bevölkerung des Welzheimer Waldes für sehr leichtgläubig hält, da er es sonst nicht gewagt haben würde, ihr eine solche, offenbar falsche Berechnung, wenn wir uns eines milden Ausdrucks bedienen wollen, anzutischen. Daß die Entfernung zwischen Welzheim und Gmünd mit 23 km angegeben ist, während sie in Wirklichkeit nicht ganz 21 beträgt, sowie daß bei der Entfernungsangabe zwischen Welzheim und Lorch die Strecke Pfahlbrunn-Alsdorf ganz außer Berücksichtigung bleibt, mag nur nebenbei erwähnt sein, auf die wirklich mehr als naive Berechnungsweise näher einzugehen, können wir uns ersparen. Wir wollen uns an Thatsachen halten. Die Entfernung von Welzheim nach Alsdorf bleibt sich für beide Projekte gleich und kann also sogleich aus dem Spiel bleiben. Von Alsdorf nach Lorch hat die Bahn einen Weg von nur 10 Kilometer zu durchlaufen was ganz begreiflich erscheint in Anbetracht der Höhendifferenz von 198 Metern. Von Alsdorf nach Gmünd erhält die Bahn eine Länge von ca. 12 Kilometer auf Grund der Angabe eines auch von den Interessenten des Lorchprojekts anerkannten Eisenbahntechnikers. Die Richtigkeit dieser Angabe ist auch für jeden Laien einleuchtend, wenn er auf der Karte den Weg bis zu dem Thal beim Lindacher Schloß und von da durch das Schießthal nach Gmünd verfolgt. Eine Vergleichung der Höhenunterschiede ergibt, daß der Abstieg sich mindestens ebensowohl wie nach Lorch bewerkstelligen läßt, wenn nicht leichter. Die Differenz beträgt also nur 2 und nicht 12 Kilometer. Kommt das Lorch Projekt zur Ausführung, so werden um nach Gmünd zu kommen, 5 Kilometer mehr zu durchfahren sein als beim direkten Anschluß in Gmünd. Wenn über die Frage der Einmündung der Verbindungsbahn zwischen Fils- und Remsthal sowie der Aussichten dieses Projektes irgend welche Zweifel obwalten, so mögen sich die Betreffenden ruhig maßgebenden Orts erkundigen. Dann werden sie erfahren, daß über die Aussichten des Projektes kein Wort zuviel gesagt worden ist, und daß man nur an einen direkten Anschluß in Gmünd denkt. Der Anschluß in Lorch wird an maßgebender Stelle als nicht in Betracht kommend angesehen. Wenn im Eingang des angezogenen Artikels der Eindruck zu erwecken versucht wird, als ob bei der Versammlung die Gmünder in der Mehrheit gewesen wären, so mag noch bemerkt werden, daß unparteiische Anwesende die Zahl der Gmünder auf $\frac{1}{4}$ tel bis höchstens $\frac{1}{2}$ tel geschätzt haben. Soviel zur Steuer der Wahrheit. Die Bewohner des Welzheimer Waldes, insbesondere von Alsdorf, Pfahlbrunn und Welzheim werden bei ruhiger Erwägung aller in Betracht kommenden Verhältnisse selbst am besten wissen, welches Projekt für sie die meisten Vorteile bietet.

Württemberg.

Crailsheim, 27. Febr. Gestern besuchte unser Landtagsabgeordneter Stadtschultheiß Sachs die Wähler von Jagstheim, der größten Gemeinde des Bezirks, und erstattete vor

einer zahlreich besuchten Versammlung im Kronensaale Bericht über den letzten Landtag. Daran knüpfte der Redner in Kürze einen klaren Vortrag über das für den Landmann Wissenswerthe aus dem bürgerlichen Gesetzbuch. Man macht bei uns öfters die Wahrnehmung, daß gegenwärtig die Bauern gerade für eine gemeinschaftliche Beleuchtung des letztgenannten Themas außerordentlich dankbar sind, beinahe dankbarer, als für die Berichterstattung über die gescheiterten Reformgesetze. Das ist vollaus begreiflich. Der Bauer ist ein praktisch denkender Mann; ein neuer Rechtszustand, wie er in naher Aussicht steht, greift in das alltägliche bürgerliche Leben des einzelnen mehr ein, als der nachträgliche Streit, ob $4\frac{1}{2}$ oder 5 Prozent Steuermaximum, ob Rückwirkung oder Nichtrückwirkung des Ortsvorstehergesetzes und ob die Verfassungsrevision „von dem“ oder „von sellem“ erdroffelt wurde. Es ist also in der That unseres Erachtens volksfreundlicher behandelt, in solch wichtiger Uebergangszeit vom alten ins neue Recht den Leuten vor allem das Brot der Belehrung zu reichen, als ihnen nur immer die Steine, an denen die drei Hauptvorlagen der zu Ende gegangenen Periode zerbrechen, mit Gepolter vorzuführen. An die Rede des Abgeordneten schloß sich eine Debatte über praktische Fragen, an der sich außer dem Referenten noch der Vorsitzende, Schultheiß Räder, Dekonom E. Herrmann u. a. beteiligten. Nachdem zum Schluß Färber und Gemeinderat Schmidt-Crailsheim der Gemeinde Jagstheim für die freundliche Aufnahme gedankt hatte, ließen die dortigen Wähler den Herrn Bezirksabgeordneten kräftig hochleben, dem schon vorher E. Herrmann in schönen Worten die aufrichtige Anerkennung der Jagstheimer Bürgerschaft für seine Kammerthätigkeit, die dem Bezirk vor dem Lande zur Ehre gereiche, ausgesprochen hatte.

Crailsheim, 2. März. Vorgestern abend wurde in der Nähe des Auhofs eine Schar von etwa 60 Schneegänsen beobachtet, welche sich auf dem Samenselde niederließen.

Hall, 2. März. In der Lohmühle (Dreimühlen) wurde gestern Gerbermeister und Gemeinderat Fr. Auer von den Riemen einer Transmission erfaßt, in das Räderwerk hineingezogen und derart verletzt, daß er binnen kurzem starb. Das tragische Geschick des allgemein geachteten Mannes begegnet in allen Kreisen unserer Stadt der aufrichtigsten Teilnahme.

Lauffen a. N., 2. März. Heute wurde hier am Neckar ein angeschwemmter Leichnam aufgefunden, ein fast fleischloses Gerippe ohne Kopf. Dabei fand sich noch ein schmaler lederner Gürtel mit Schluß. — Unter dem hiesigen Vieh ist in letzter Zeit der Milzbrand heftig aufgetreten; in kurzer Zeit sind 12 Stück gefallen.

Stuttgart, 2. März. (Landtag.) Nach einer Rgl. Verordnung im „St.-A.“ ist der Wiederzusammentritt der verlagten Ständeversammlung auf Dienstag den 14. März bestimmt worden.

Deutschland.

Berlin, 3. März. Der Gesetzentwurf betr. den bayerischen Senat beim Reichsmilitärgericht in Berlin ist dem Reichstage zugegangen. Danach bestimmt der König von Bayern den Präsidenten, die Räte und einen Militäranwalt. Die Begründung hebt hervor, daß der Entwurf auf der Grundlage der vom Kaiser und den Prinzregenten von Bayern getroffenen Vereinbarung aufgebaut ist.

Berlin, 3. März. Die Morgenblätter melden aus London: Der am 15. Dezember

von Hamburg mit 2000 Tonnen Zucker nach New-York abgefahrte Dampfer Almida ist noch nicht angekommen und zweifellos mit allen an Bord befindlichen Personen untergegangen.

Gräfrath, (Kreis Solingen) 3. März. Der Kondukteur Röttgen erschoss letzte Nacht seine Frau, verletzte seine Tochter tödlich und flüchtete dann

Feuilleton.

Gerechtigkeit siegt.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Der weiß mehr, wie mir alle zusammen,“ flüsterte der Grenzer seinen Kollegen zu. „Ich werde ihm noch einmal auf den Zahn fühlen, wenn er zurückkommt, vielleicht verplappert er sich doch.“

„Da wirst Du wohl vergebens bei ihm anklopfen, denke ich,“ bemerkte ein anderer gleichfalls leise. „Ich halte den Alten für einen getriebenen Fuchs, der uns alle an der Nase herumführt und nur froh ist, wenn wir recht viel von seinem Fusel konsumieren.“

„Wollen sehen.“

Mit vollen Händen kam der Wirt jetzt herangeleucht mit dem bei ihm typisch gewordenen Lächeln auf dem fettglänzenden, feinsten Antlitz, das Gewünschte den Gästen kredenzend.

„Habt Ihr nichts davon gehört, es soll doch in einer der nächsten Nächte hier oben ein starker Transport Vieh durchgeschwärzt werden?“ fragte der Grenzer den dienstbesessenen Wirt, ihm vertraulich auf die Schulter klopfend.

Zuerst sah der Wirt den Frager starr an, dann brach er in urbändiges Lachen aus.

„Ha, ha, es ist zum Lachen,“ rief er und schlug die Hände über den Kopf zusammen. „Meint Ihr denn, die Leute werden mir es auf die Zähne binden, wann und wo sie mit dem Vieh durchbrechen wollen, wenn überhaupt ein Sterbenswörtchen daran wahr ist und man Euch nicht einen tüchtigen Bären aufgebunden hat. Ihr müßt Euch schon nach einem besseren Rundschafter umschauen, ich paß nicht dazu.“

„Also Ihr wüßt nichts davon. Dann ist all unser Reden nutzlos, damit fangen wir niemanden. Ihr seit heute wieder merkwürdig kurz angebunden.“

Der Grenzer warf misshütig ein Geldstück auf den Tisch und griff nach der Dienstmütze; die anderen folgten seinem Beispiel.

„Habens doch recht eilig,“ sagte der Wirt, indem er sein Käppchen zum Abschiedsgruß küstete.

„Der Dienst geht vor allem. Wir wollen noch einmal hinauf, vielleicht geht uns noch was ins Garn. Die Aussprache wegen des Lorenz bleibt verschwiegen, hört Ihr.“

„Bedarf keines weiteren Versprechens; was hier in meiner Gaststube gesprochen wird, bleibt allemal mein Geheimnis,“ beeilte sich der Wirt zu versichern. „Im übrigen wünscht ich noch viel Glück auf den Weg.“

4. Kapitel.

Wie von einem unruhigen Geist getrieben, war Lorenz, nachdem er die Schenke verlassen, noch eine Zeit planlos in den Bergen umhergetrennt. Das verzehrende Feuer der Leidenschaft nahm sein ganzes Denken und Fühlen so sehr in Anspruch, daß es ihm nicht möglich war, über sein weiteres Beginnen vorläufig mit sich ins Klare zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Durch oberamtlichen Beschluß ist der am 8. d. Mts. fällige Viehmarkt in Lorch wegen der in der Stadt Lorch herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten worden, worauf die Viehbesitzer hiesiger Gemeinde noch besonders aufmerksam gemacht werden.
Welzheim, den 4. März 1899.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Plüderhausen. Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. März 1899,
von nachmittags 1 Uhr an
kommen aus dem Gemeindewald St. Margaretha
in der Grünbaumwirtschaft in Walkersbach
zum Verkauf:



6 Eichen mit 3,90 Fm., 3 Rotbuchen mit 3,09 Fm., 1 Birke mit 0,62 Fm., 5 Elbeeren mit 1,21 Fm., Nadelholz: Langholz 4. Cl. 13,75 Fm., und 5. Cl. 3,40 Fm., 18 Rm. eich. Anbruch (worunter Küsterholz), 234 Rm. buch. Schetter und Anbruch, 4 Rm. tann. Prügel und Anbruch, sowie zu 1415 Wellen geschätztes buchenes und gemischtes Reisig auf Hausen und 14 Flächenlose.

Das Holz wird von vormittags 11 Uhr an vorgezeigt; Zusammenkunft hiezu beim Plüderwiesenhof.

Den 3. März 1899.

Schultheißenamt.
B a y.

Plüderhausen i. Remsthal. Hofguts-Verkauf.

Karl Ruding, Bauer, bringt wegen Wegzugs sein 15 Minuten von hier gelegenes



H o f g u t

in Nischenbachhof, bestehend in
9 a 83 qm Wohnhaus, Scheuer, Schafstall, Schuppen,
Remisengebäude und Hofraum,
8 ha 84 a 74 qm Acker, Wiesen, Gras- und Baumgärten,
Weinberge, Nadel- und Laubwald,

im öffentlichen Aufstreich am

Mittwoch den 15. März 1899
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathause unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf, wozu Liebhaber — Auswärtige mit gemeinberäthl. beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen — freundlichst eingeladen werden. Die Güter befinden sich in nächster Nähe des Hofes, sind ertragsfähig und in gutem Stande.

Das Gut kann jeden Tag eingesehen werden, wobei bemerkt wird, daß, wenn ein annehmbares Angebot erfolgt, der Zuschlag sofort geschehen kann.

Den 3. März 1899.

H. A.
Schultheiß Bay.

Gausmannsweiler. Reisig-Verkauf.

Dienstag den 7. März d. J.
nachmittags 3 Uhr

im „Hotel“ eine größere Partie Reisig aus dem Waldteil Gläserwald. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

F. Fritsch.

Welzheim.

Bekanntmachung.

Der Weg über den Bärengarten ist von heute an bis auf weiteres geschlossen.

Der brovisiorische Weg darf nur mit Erlaubnis benutzt werden.

Um die Ausgiebigkeit der vorhandenen Fleischbrühe außerordentlich zu vergrößern, setzt man Wasser zu und ein wenig

MAGGI

Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei

Sch. Sobhy, Cond. und Spez.
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billta nachgefüllt.

Blendend weiss

wird die schmutzigste Wäsche
von Diemers Juno Seifenpulver
Marke „Waschbär.“

Für die
Confirmation & Ostern
empfehle:

Schwarze Tüch & Satins,
Buckskins, Velours & Cheviots,
Kammgarnstoffe,
Halbtuche und Hosenzeuge,
Schwarze und farbige Kleiderstoffe,
Cachemires, Crêpes, Faconnés
Diagonales & Beiges

Anterrocksstoffe,
Seidene Tücher und Lavalliers,
Hosenträger, Krägen und Cravatten
in besten Qualitäten zu wirklich billigen Preisen.
H. Prinz, Murrhardt.

Welzheim.

Blau Tuschschuhe

per Paar 1 Mark

sind wieder eingetroffen und empfiehlt solche bestens

Karl Gruber, Schuhgeschäft.

Welzheim.

Thomasphosphatmehl

in sämtlichen Prozenlagen nach. Gesamt- oder citratlöslicher Phosphorsäure, empfiehlt bei Abnahme von Wagen mit 200 Zentner zu Bestpreisen.

Carl Munz.

Welzheim.

Knochenmehl, Kainit, Thomasmehl, Kalihyperphosphat

sowie die bekannte Mischung für Gerste, Haber, Rüben und Gartengewächse hat auf Lager und empfiehlt

Carl Munz.

Strohhof.

Zugelassen

1 junger Schafhund.

Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Ersoß der Einrückungsgebühr

innerhalb 8 Tagen bei mir abholen.

Aug. Stöcker.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Lose

empfehle

C. Miller, Rudersberg.

Welschkornmehl

zum Kochen und zum Füttern,
Futtermehl, Leintuch und Mohnkuchen
empfehle
H. Sobhy.

Schönen

Saatweizen,
Saatgerste,
Saathaber

empfehlen

Mühlebesitzer Rnecht,
Ruderberg.

Mittelschlechtbach.

Alle Sorten

Mehl,

sowie sehr schöne

Saat-Weizen

empfehlen

Müller Fischer.

Murrhardt

Schneider-Gesuch.

Für mein Maß-Geschäft suche ich per sofort tüchtige Arbeiter bei dauernder Beschäftigung und guter Bezahlung.

Mein Zuschneider nimmt einen jungen Mann in die Lehre auf, dem Gelegenheit geboten wäre sich tüchtig auszubilden.

Offerte nimmt entgegen.

Chr. Becker,
Herren-Confection.

Gesucht

wird

1 tüchtiger Feiler bez.

Obersäger,

1 tüchtiger Pferdeknecht, der auch im Langholzführen bewandert ist.

Maier,

Baugeschäft und Dampfsgewerk,
Schorndorf.

Emser Pastillen
mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche

Emser Quellsalz
mit Plombe.

Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen
mit Plombe
oder

Emser Quellsalz
mit Plombe.

In Weizheim bei
W. Bilfinger, Apoth.

Niedelsbach.
Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schmerzlichen Verlust unseres lieben Sohnes und Bruders

Karl Föhl

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen ihren innigsten Dank

Der trauernde Vater:

Christoph Föhl, Hirschwirt,
mit seinen 2 Kindern.

Anfer-Bain-Expeller.

Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überraschend günstigen Erfolgen gegen gichtische und rheumatische Beschwerden, gegen Erkältungen, Rückenschmerzen, Kopf- und Zahnweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet; dieses altbewährte Hausmittel verdient daher das unbedingte Vertrauen jedes Kranken. — Vorrätig in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf achte man auf die Fabrikmarke „Anfer“ und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück.

Der Expeller enthält in 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 15 — Aeth. Oele (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfeffermünzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seife 1 — Salmiakgeist 8 — Couleur.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.



1000 mtr. 1000

Hemdenflanell-Reste

nur 45 Pfennig per Meter in Stücken von 2 bis 12 Meter. Prima Qualität.

Biete solche zu diesem Preise nur solange von diesem Vorrat.

Hemdenflanelle

in großen Stücken, dem Gewicht nach, per Pfd. Mk. 1.50 neu eingetroffen, empfiehlt

Matth. Klent.

Stuttgarter
Pferdemarkt-Lose,

1. Gewinn M 5000, Ziehung am 20. April, sind zu haben bei
S. Hohly.

Eine frische Sendung prima
Orangen

ist wieder eingetroffen bei
S. Hohly.

Osterhagen

in frischer trockener Ware empfiehlt
S. Hohly.

Pferdemarkt-Lose,

1 Stück 1 M., sind zu haben bei
Heinr. Aug. Bilfinger.

Tüchtiger Wagner

findet dauernde Beschäftigung bei
G. Ganzenhuber, Wagnermeister
in Schorndorf.

Vorh.

Beindreher Lehrling
findet sofort oder bis nach Ostern
Stelle bei

J. G. Schweikert,
Bettwaren-Geschäft.

Belzheim.

Einen Lehrling

sucht mit oder ohne Lehrgeld
Fr. Greiner, Schneider,
Buraleller.

Kaufverträge

sind vorrätig in der Buchdr.

Zwei ordentliche

Jungen

können auf 1. Mai eintreten bei
Kamm, Messerschmied,
Ruderberg.

M. 35000 fallen sicher

demjenigen zu, dessen Nummer zuerst

gezogen wird bei der

Grossen Stuttgarter
Geld-Lotterie.

Ziehung unbedingt
garantiert am 2. März d. J.
1474 Geldge. inne mit
M. 62000. Originallose
à M 2.—, 11 Lose M 20.—,
empfehlen, so lange Vorrat,
Porto und Liste 30 S.

J. Schweickert, Stuttgart.
In Weizheim bei
Heinr. Aug. Bilfinger.

Mast- u. Fresspulver
für

Schweine

v. Geo. Döber, Frankfurt a. M.
Vorteile: Große Futter-
ersparnisse, schnelles Fettwerden,
rasches Gewichtszunehmen u. leichte
Aufzucht. Per Schachtel 50 Pfg.
bei Apotheker Bilfinger.

EYACH

Sprudel ist das beste
Tafelwasser.
Es stets frischer Füllung zu haben bei
Gugen H. in Schorndorf.

Gelegenheitskauf.

Ein fast noch ganz neues
Pierer's Konversations-
Lexikon

(12 Bände stark), ist billig zu
verkaufen. Wo, sagt
Die Expedition.

Streng reelle u. billigste Bedingungsquelle!

Zu mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwane-
dannen u. alle anderen Sorten Bettfedern
u. Daun. Reinheit und beste Reinigung
garantiert! Güte, preisw. Bettfedern p. Pfund
für 0,60; 0,80; 1,00; 1,40. Prima Halb-
dannen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbwelt
2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- und
Schwanefedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße
Gänse- u. Schwanefedern 5,75; 7; 8; 10. A.
Göttingische Gänsefedern 2,50; 3. Polar-
dannen 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quan-
tum zu Preis geg. Nachn. Nichtgefallendes be-
reitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch
über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! An-
gabe der Preislagen erwünscht!

Belzheim.

Schöne
Speisezwiebel

empfehlen

Chr. Bauer.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Buchdr. ds. Bl.